VOKALENSEMBLE TEMPO D'AFFETTO

Das Vokalensemble tempo d'affetto wurde 2023 von den Berner Sänger:innen und Chorleiter:innen Emilie Inniger und Moritz Achermann gegründet und hat sich in kurzer Zeit zu einem stilistisch vielfältig aufgestellten und kammermusikalisch eingespielten Klangkörper entwickelt.

An die Stelle einer musikalischen Leitung oder eines Dirigats tritt ein kollektiver Interpretationsprozess, der ganz auf der musikalischen Interaktion der Sänger:innen und deren individuellen stimmlichen und künstlerischen Charakteren basiert. Die Programme des Ensembles werden thematisch und epochenübergreifend gestaltet und gehen spielerisch mit verschiedenen Aufführungstraditionen und interpretatorischen Praktiken um. Kombinatorische Möglichkeiten von Altem und Neuerem, Bekannterem und Unbekanntem, historisch informierter Aufführung und eigens gefundener Interpretation werden dabei stetig neu ausgelotet.

Im Frühjahr 2024 führten die 8 Sänger:innen des Ensembles tempo d'affetto ihr erstes Programm «in retro» erfolgreich auf. 2025 folgten ein Programm rund um Werke der französischen Komponistin Lili Boulanger und eine Produktion im Rahmen des Musikfestival Bern mit dem Komponisten Jalalu-Kalvert Nelson und der Compagnie Merce & John.



KATHARINA SUSKE OBOE UND KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Im Zentrum ihres vielfältigen Wirkens als Musikerin, Kulturschaffender und Musikvermittlerin steht die Arbeit in der Freitagsakademie, die sie 1993 in Bern mitgegründet hat. Studienjahre in Graz, Wien, Mailand und Den Haag u. a. bei Ku Ebbinge, Hans Peter Westermann und Pedro Memelsdorff. Mitwirkung als Kammermusikerin wie als Solistin in vielen namhaften Ensembles für Alte Musik wie Akademie für Alte Musik Berlin, Venice Baroque, I Barrocchisti (Ltg Diego Fasolis), Wiener Akademie (Ltg Martin Haselböck), Opernorchester Zürich La Scintilla (Ltg Nikolaus Harnoncourt, Williem Christie, Adam Fischer), Drottningholms Barockensemble (Ltg Arnold Oestman), London Baroque. 2002 längerer New York-Aufenthalt als Stipendiatin des Kantons Bern. Pädagogische Tätigkeit, u.a. Meisterkurse bei der Austria Barockakademie Gmunden.

WEITERE MITWIRKENDE

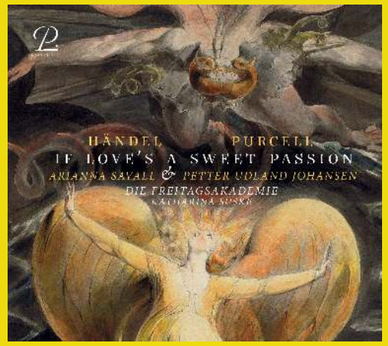
www.freitagsakademie.com/ensemble

DIE FREITAGSAKADEMIE

Es gibt keine alte Musik! Getreu diesem Credo spielt die Freitagsakademie in unterschiedlichsten Besetzungen und auf Instrumenten der jeweiligen Epoche Musik aus dem 17. bis frühen 19. Jahrhundert. Dazu kommen innovative Programme, die sogar einen Bogen von der Tradition bis zur Gegenwart spannen. Auch die regelmässige Zusammenarbeit mit Künstler:innen aus verschiedenen anderen Sparten wie etwa zeitgenössischem Tanz, bildender Kunst, Literatur und Puppentheater, gehört zum Selbstverständnis des Ensembles. Die lebendige Interpretation alter Meisterwerke im Dialog mit anderen Kunstformen führt dabei oft zu überraschenden Wechselwirkungen und besonderen Kunsterlebnissen. Dieses Konzept der künstlerischen Leiterin Katharina Suske hat grosses Echo und regen Zuspruch gefunden: Die Freitagsakademie ist mit ihren zahlreichen Konzerten und Aufnahmen seit Jahren vielbeachtet im schweizerischen und internationalen Musikgeschehen präsent. So war sie u. a. in Japan auf Tournee und mit ihren Puppenopernproduktionen von Händels «Acis und Galathea» und «Alcina» in der Regie von Nikolaus Habjan bei den Dresdner Musikfestspielen und im Wiener Konzerthaus zu Gast.

Seit 2002 hat die Freitagsakademie ihre eigene Konzertreihe. In sechs Konzerten pro Saison werden mit jeweils einem thematischen Schwerpunkt Werke vom Frühbarock bis zur Klassik aufgeführt. Für ihre CD-Aufnahme «Wiener Klassik» wurde die Freitagsakademie mit dem renommierten «Diapason d'or de l'année» ausgezeichnet. Im Februar 2026 ist ihre neueste CD «If Love's a sweet passion» erschienen (Label Prospero), die vielbeachtet und von der internationalen Kritik mit grossem Lob aufgenommen wurde.

CD



HÄNDEL, PURCELL: IF LOVE'S A SWEET PASSION

Arianna Savall, Die Freitagsakademie, Petter Udland Johansen
Label: Prospero
EAN/UPC: 4262353970898
Produktnummer: PROSP0123
Erschienen am 6.2.2026



freitags akademie die

Es gibt keine alte Musik.

Freitag | 03.04.2026 | 16:00 | Französische Kirche Bern
Samstag | 04.04.2026 | 18:00 | Farelhaus Biel

VOKALENSEMBLE TEMPO D'AFFETTO
DIE FREITAGSAKADEMIE

MISERERE

MUSIK ZUR PASSIONSZEIT

VON J. S. BACH, J. D. ZELENKA, A. LOTTI, G. H. STÖLZL

ÖKUMENISCHE KLANGPRACHT

MORITZ ACHERMANN

Die sächsische Stadt Dresden wurde bereits 1539 von der Reformation erfasst und wandte sich ab 1571 einem strengen Luthertum zu. Im selben Zeitraum gewann die bis anhin wenig einflussreiche Stadt als Hauptstadt des Kurfürstentums Sachsen rapide an Bedeutung und wurde zum Zentrum der protestantischen Fraktion im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Trotz dieser Position kämpfte Sachsen im Dreissigjährigen Krieg erst an der Seite der katholischen Habsburger, ehe es eine neutralere Position einnahm und schliesslich mit reformierten Kräften wie Schweden paktierte. Dank dieser taktischen Manöver blieb die Stadt weitgehend vor Plünderung und Zerstörung verschont und der gesamte Freistaat erholte sich rasch von den Verheerungen des Krieges. Unter August dem Starken (1670–1733) wandte sich der Hof wieder dem Katholizismus zu, was jedoch weniger einer theologischen Überzeugung entsprang als der Tatsache, dass August durch die Konversion den Thron des Königreichs Polen besteigen konnte – das Land blieb hingegen weitestgehend lutherisch. Unter Augusts absolutistischer Regentschaft erlebten Sachsen und insbesondere seine Hauptstadt Dresden eine kulturelle und ökonomische Blütezeit. Der preussische König Friedrich Wilhelm I. bemerkte nach einem Besuch 1728: «Die hiesige Magnificence ist so gross, daß ich glaube sie habe bei Louis XIV. unmöglich größer sein können, und was das liederliche Leben betrifft so […] kann ich in Wahrheit sagen, daß ich dergleichen noch nicht gesehen.»

Zweifellos legen diese Kompositionen ein eindrückliches musikalisches Zeugnis einer – konfessionell ambivalenten – kulturellen Blütezeit ab.

MUSIKALISCHES ZENTRUM

Fromme Askese war Augusts Sache nicht. Er veranstaltete rauschende Festivitäten, liess Prunkbauten errichten und förderte die Künste in seinem Reich. 1708 eröffnete er eine katholische Hofkapelle. Dort wirkte der böhmische Geiger, Organist und Komponist Jan Dismas Zelenka (1679–1745) und schuf sakrale Werke von eigentümlicher Schönheit. Die affektive Drastik seiner Busspsalm-Vertonung *Miserere* ZWV 57 mit ihren scharfen Dissonanzen und dem erbarmungslos drängenden Orchestersatz wirkt fast wie eine musikalische Gegendarstellung zur Vergnügungssucht seines royalen Arbeitgebers. Trotz seiner Verdienste um die Kirchenmusikpflege in Dresden blieb Zelenka zeitlebens die Position des Hofkomponisten verwehrt, er musste sich letztlich mit dem Rang eines «Kirchen-Compositeurs» abfinden. Dies mag auch der grossen Konkurrenz im musikalischen Orbit des Hofs geschuldet gewesen sein. Der Venezianer Antonio Lotti (1667–1740) etwa wurde gar persönlich von August nach Dresden berufen. Unsterblich wurde Lotti durch seine achtstimmige Vertonung des *Crucifixus* aus dem *Credo* der lateinischen Messe. Auch Johann Sebastian Bach (1685–1750) hegte trotz seiner prestigeträchtigen Position als Thomaskantor in Leipzig Ambitionen auf einen Hofkomponisten-Titel in Dresden. Womöglich komponierte Bach gar einige seiner lateinischen Messen, bestehend aus einer Vertonung des *Kyrie* und *Gloria*, für den Dresdener Hof. Ob es an der berückend-schlichten Klangpracht dieser – auch *lutherische Messen* genannten – Schöpfungen lag, dass Bach sich ab 1736 mit dem Titel des «Kurfürstlich-Sächsischen Hofcompositeurs» schmücken durfte, sei dahingestellt. Zweifellos legen diese Kompositionen ein eindrückliches musikalisches Zeugnis einer – konfessionell ambivalenten – kulturellen Blütezeit ab.

NÄCHSTE KONZERTE

3. ABONNEMENTSKONZERT
FREITAG | 01.05.2026 | 19:30
SAMSTAG | 02.05.2026 | 17:00
VILLA MORILLON BERN

KLANGFARBENZAUBER

DIE KLAVIERQUINTETTE VON FRANZ DANZI, LUDWIG VAN BEETHOVEN UND WOLFGANG AMADEUS MOZART

Tickets:
freitagsakademie.com/tickets

SONNTAG | 14.06.2026 |
JESUITENKIRCHE WIEN

SPIEGEL

WERKE VON PETER STREIFF UND JOHANN SEBASTIAN BACH

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Paroisse réformée Berne
Burgergemeinde Bern
STIFTUNG vinetum
BEKB | BCBE
MIGROS Kulturprozent
fürst haus

Freunde der Freitagsakademie

Als Mitglied im Freundesverein unterstützen Sie die Freitagsakademie.

PROGRAMM

VOKALENSEMBLE TEMPO D'AFFETTO
VERA HILTBRUNNER, EMILIE INNIGER, ALMA PFISTER, SOPRAN |
DÉSIRÉE MORI, ANGELA WIEDMER, SARAH WIDMER, ALT |
BASTIEN MASSET, MORITZ ACHERMANN, SILAS AESCHLIMANN, TENOR |
AHMED LÜTHI, DAVID ZÜRCHER, FINN MÜLLER, BASS

DIE FREITAGSAKADEMIE
KATHARINA SUSKE, STEFANO VEZZANI, OBOE | GABRIELE GOMBI, FAGOTT |
ILIA KOROL, KATHARINA HEUTJER, VIOLINE | KATIA VIEL, VIOLA |
CLARA RADA GÓMEZ, VIOLONCELLO | MARKUS BERNHARD, VIOLONE |
ANTONIO GARCIA, ORGEL

JAN DISMAS ZELENKA (1679–1745)
Miserere in c-moll, ZWV 57
Miserere I, Miserere II, Gloria Patri I, Gloria Patri II, Sicut erat, Miserere III

—

GOTTFRIED HEINRICH STÖLZEL (1690–1949)
Aus der Brockes Passion – Eingangschor

—

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)
«Oh Haupt voll Blut und Wunden»

—

JOHANN GOTTLIEB JANITSCH (1708–1763)
Aus dem Quadro für Oboe, Violine, Viola und Basso continuo in g-moll «Oh Haupt voll Blut und Wunden»
Adagio ma non troppo

—

ANTONIO LOTTI (1667–1740)
Motette für achtstimmigen Chor: Cruxifixus

—

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)
Lutherische Messe BWV 236 G-Dur
Kyrie eleison, Gloria in excelsis Deo, Aria Gratias,
Aria Duett: Domine Deus, Aria Quoniam, Cum Sancto Spiritu

www.freitagsakademie.com